

324

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
22. Jahrg. Wien, Montag, 5. August 1912.

Hauptstellung 1912. Der Magistrat, politische Behörde 1. Instanz, verlautbart eine Kundmachung, wonach die Hauptstellung der in Wien heimatberechtigten in den Jahren 1891, 1890 und 1889 geborenen Stellungspflichtigen in der Zeit vom 12. August bis 4. Oktober 1. J. täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr vormittags an im 3. Bezirk Landstraße-Hauptstraße 97 stattfinden wird.

Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Linie Lainz - Mauer Langegasse. Am Donnerstag, den 8. August, 4 Uhr nachmittags wird die neue Linie Hietzinger Kai - Mauer Langegasse unter der Nummer 60 eröffnet. Hiedurch wird auf der Teilstrecke Lainz - Mauer der elektrische Verkehr aufgenommen. An dieser Eröffnung nimmt das Präsidium des Gemeinderates, die Mitglieder des Stadtrates, die Gemeinderäte, ~~und~~ die Bezirksvertretung des 13. Bezirkes und sonstige öffentliche Funktionäre teil. Die Linie 59 Neuer Markt - Lainz bleibt daneben bestehen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas im Status der Aerzte der städtischen Versorgungshäuser zum Sekundararzt 1. Klasse Dr. Friedrich Walter, zum provisorischen Sekundararzt 2. Klasse Dr. Alfons Welter ernannt. - Nach einem Berichte des StR. Brauneiß wurde zum Volksschullehrer 2. Klasse an der Knabenvolksschule 8. Bezirk Josefstädterstraße 95 Hermann Reiß ernannt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Befichte des StR. Hallmann die Wahl des Anton Killmann, Franz Schönfels und Johann Spalek zu Armenräten des 5. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Alois Amon, Anton Karlberger, Alfred Langer und Otto Specht zu Armenräten des 11. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Heinrich Schwätz und Anton Zohner zu Armenräten des 15. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Alois Dawid, Franz Schiller, Johann Schmidt und Josef Zumsande Ritter von Sandberg zu Armenräten des 21. Bezirkes bestätigt.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Marie Ficzek die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

Der Mann führte zuerst eine kleine Bauernwirtschaft, ~~war~~ brachte sich später als landwirtschaftlicher Arbeiter und als Tagelöhner im städtischen Reservegärten fort und war zuletzt als Hausdiener beschäftigt. Von den 9 Kindern des Ehepaares sind noch 2 am Leben. - Die kirchliche Feier fand in der Pfarrkirche zur heiligen Elisabeth 4. Bezirk statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher Rieneck mit einer Beglückwünschungsansprache dem Jubelpaare das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

Hauptstellung 1912. Der Magistrat, politische Behörde 1. Instanz, verlaublich eine Kundmachung, wonach die Hauptstellung der in Wien heimatberechtigten in den Jahren 1891, 1896 und 1899 geborenen Stellungspflichtigen in der Zeit vom 12. August bis 4. Oktober l. J. täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr vormittags an im 3. Bezirk Landstraße-Hauptstraße 97 stattfinden wird.

Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Linie Lainz -

Mauer Langegasse. Am Donnerstag, den 8. August, 4 Uhr nachmittags wird die neue Linie Hietzinger Kai - Mauer Langegasse unter der Nummer 60 eröffnet. Hiedurch wird auf der Teilstrecke Lainz - Mauer der elektrische Verkehr aufgenommen. An dieser Eröffnung nimmt das Präsidium des Gemeinderates, die Mitglieder des Stadtrates, die Gemeinderäte, die Bezirksvertretung des 13. Bezirkes und sonstige öffentliche Funktionäre teil. Die Linie 59 Neuer Markt - Lainz bleibt daneben bestehen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas im Status der Aerzte der städtischen Versorgungshäuser zum Sekundararzt 1. Klasse Dr. Friedrich Walter, zum provisorischen Sekundararzt 2. Klasse Dr. Alfons Welter ernannt. - Nach einem Berichte des StR. Brauneis wurde zum Volksschullehrer 2. Klasse an der Knabenvolksschule 8. Bezirk Josefstädterstraße 95 Hermann Reib ernannt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Anton Killmann, Franz Schönfels und Johann Spalek zu Armenräten des 5. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Alois Amon, Anton Karlberger, Alfred Langer und Otto Specht zu Armenräten des 11. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Heinrich Schwätz und Anton Zohner zu Armenräten des 15. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Alois Dawid, Franz Schiller, Johann Schmidt und Josef Zumsande Ritter von Sandberg zu Armenräten des 21. Bezirkes bestätigt.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Marie Ficz die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

Der Mann führte zuerst eine kleine Bauernwirtschaft, ~~war~~ brachte sich später als landwirtschaftlicher Arbeiter und als Tagelöhner im städtischen Reservegarten fort und war zuletzt als Hausdiener beschäftigt. Von den 9 Kindern des Ehepaares sind noch 2 am Leben. - Die kirchliche Feier fand in der Pfarrkirche zur heiligen Elisabeth 4. Bezirk statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher Rieneck mit einer Beglückwünschungsansprache dem Jubelpaare das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

zeipräsidenten einen eingehenden Bericht mit einer genauen Darlegung über die Massnahmen dieser Angelegenheit zu verlangen. Aus dem erstatteten Berichte habe ich ersehen, welche ungeheuren Schwierigkeiten in dieser Frage gerade den Bemühungen der Polizeidirektion erwachsen. Nachher habe ich versucht mit dem Polizeipräsidenten weitere Mittel zu erörtern, die geeignet sind,

den schädlichen Bestrebungen gegen die Interessen der Bevölkerung energisch entgegenzutreten. Dass insbesondere in der letzten Zeit energische Mittel schärfstens zur Anwendung gelangten, kann niemand leugnen. Das Vorgehen des Kriegswucheramtes, die polizeilichen Streifungen, die Sperre einer Anzahl von Lokalitäten, beweisen, dass energisch vorgegangen wird. Unter den Betroffenen befinden sich nicht nur Ostjuden sondern auch Arier. Und sie alle

haben ihre Anstrengungen darauf gerichtet, die getroffenen Entscheidungen zu durchkreuzen, ihre Aufhebung zu erwirken. Alle diese Bemühungen wurden zurückgewiesen und es ist bei den getroffenen Massnahmen verblieben. Was die Ausweisung von Fremdländischer

angeht, habe ich veranlasst, dass dem Bundeskanzler eine Eingabe überreicht werde, welche auf die Schwierigkeiten hinweist und verlangt, dass im Wege einer diplomatischen Konferenz die ausländischen Gesandtschaften aufmerksam gemacht werden, den auf die Ausweisung abzielenden Bemühungen keine Schwierigkeiten zu bereiten. Ob und wann diese diplomatische Konferenz stattfindet, hängt nicht von mir, sondern vom Bundeskanzler ab, ich hoffe, dass er sie rechtzeitig in die Wege leiten werde. (Ironische Zurufe der Sozialdemokraten gegen die Christlichsozialen: Gehört der Bundeskanzler Ihrer Partei an?) Wenn die Herren dieser Eingabe ihre Unterstützung verleihen, wird es mir sehr angenehm sein. Weiter ist zwischen mir und dem Polizeipräsidenten gesprochen worden, ob nicht der Weg der Ausweisung abgekürzt werden könnte und es ist ein Mittel gefunden worden, damit in der Ausweisung wenigstens aus Wien, ein möglichst abgekürztes Verfahren eingeschlagen werden kann. Bereits in den nächsten Tagen werden mit aller Schärfe entsprechende Massnahmen getroffen. Bei dieser Gelegenheit betone ich neuerdings, dass ich nicht zugeten werde, dass Ausländer, die durch redliche Arbeit ihren Erwerb hier finden, abgeschafft werden. Dass dagegen mit aller Energie gegen die unlauteren Elemente vorgegangen wird, dass wird mein eifrigstes Bestreben nach wie vor sein. (Beifall bei der Mehrheit und Rufe: Ob sie Christen sind oder nicht!)

Der II. Präsident Schorsch übernimmt den Vorsitz.

GR. Dr. Ehrlich (jüdischnational) führt aus: Wenn man die leidenschaftliche Begründung des Antrages sich vor Augen halte, müsse man sagen, dass nach diesen gewaltigen antisemitischen Geburtswehen bloss ein Tierchen geboren worden ist, das im Verhältnis zur sonstigen antisemitischen Grösse des Antragstellers nicht

sehr gross ausgefallen ist.

GR. Kunschak: Sie wollen also ein noch grösseres haben!

GR. Dr. Ehrlich: Ich konstatiere zu meinem Vergnügen, dass Sie doch etwas von unserer Argumentation in dieser Frage angenommen haben, es ist Tatsache, dass Sie sich langsam mit einem Teile des Judentums, nämlich mit dem jüdischen Grosskapital ausgesöhnt haben und darauf ist es zurückzuführen, dass Sie Ihren Antisemitismus etwas einzuschränken beginnen, und jetzt vorerst nur die Abschaffung derjenigen verlangen, die der Freistreiberei schuldig gemacht haben. Das Charakteristischste an der Enquete war nicht die Galgendebatte, sondern dass sie das Versagen der christlichsozialen Regierungskunst sogar dem blödesten Auge offenbart hat.

GR. Rummelhardt (christl.-soz.) Wer ist dieses blödeste Auge

GR. Dr. Ehrlich: Das Auge der blödesten christlichsozialen Wähler.

Diese Worte rufen auf den Bänken der Christlichsozialen ungeheuer Erregung hervor, die sich in leidenschaftlichen Zwischenrufen äussert. Man hört die Rufe: Jüdische Frechheit, Tarnopoler-Manieren, etc. GR. Doppler ruft: Dr. Ehrlich zu: Sie überhebender Judenbengel! GR. Plaschkes (jüd.-nat.) Dem Doppler passiert noch etwas! - Der Lärm, die Zwischenrufe steigern sich immer mehr und die Christlichsozialen beginnen auch erregt auf die Pulte zu schlagen. GR. Forstner (Soz.-Dem.) So benimmt sich eine Regierungspartei! GR. Skaret (Soz.-Dem.: Redefreiheit!)

Präsident Schorsch: Ich werde mir das stenographische Protokoll vorlegen lassen und entsprechend einschreiten. Es ist aber unmöglich, dass bei einem Zwischenrufe immer gleich die geehrte Versammlung selbst sich den Richter macht.

GR. Dr. Ehrlich: Ich bedauere, dass meine Aeusserung bei Ihnen eine solche Bewegung hervorgerufen hat, die ganz unbegründet ist. Ich glaube, dass ich über die Grenzen des Anstandes nicht hinausgegangen bin. In der deutschen Sprache versteht man unter einem blöden Auge ein kurzsichtiges Auge. So habe ich es auch gemeint.

GR. Untermüller (christl.-soz.) Jetzt kommen Sie mit einem jüdischen Dreh daher -

GR. Dr. Plaschkes (jüd.-nat.) Sie nehmen am Ihre Dreh aus Ungarn.

GR. Dr. Ehrlich (jüd.-nat.): Ich habe also gesagt, dass in dieser Enquete sich das Versagen der christlichsozialen Regierung offenbart hat. Wenn man vor den Wahlen erklärt hat, dass bei einem christlichsozialen Sieg ein Preisabbau eintreten werde, so zeigt sich eben, dass diese Versprechung nicht zur Wahrheit wird.

Präsident Schorsch: Herr GR. Ehrlich Ihre Redezeit ist zu Ende.

GR. Dr. Ehrlich (jüd.-nat.): Ja wenn mir der Präsident die Unterbrechung mit einrechnen... Wir haben immer erklärt, dass es auch unser Wunsch ist, dass alle Freistreiber, Schieber und Wucherer abgeschoben werden, dass wir uns aber dagegen wehren, dass Menschen, die einen ordentlichen und regelässigen Verdienst haben, nicht als Ausnahmen in dem angedeuteten Sinne zu behandeln sind. Der Präsident ruft auf Grund des stenographischen Protokollens den GR. Dr. Ehrlich zur Ordnung und ebenso den GR. Holambek (chr.-soz.) wegen des Zwischenrufes: Jüdische Frechheit!

GR. Klimesch (Tschscheche): Holambek heisst er!

Beifall.

GR. Kunschak (chr.-soz.): ~~xxxx~~ Ich habe schon vorher erklärt, dass es ~~mir~~ nicht darum zu tun ist, eine Ostjudendebatte abzurufen, sondern, dass an Stelle der Worte endlich die Taten kommen. Es scheint dies aber gerade dem Herrn, die in dieser Frage Grund hätten, zu bescheidener Zurückhaltung nicht angenehm zu sein und es wurde von dem unmittelbaren Herrn Vorredner ein Ten angeschlagen, das nicht als sachliche Behandlung der Frage, sondern als Protzerei und Provokation aufgefasst werden muss. Er findet, dass ich zu wenig in Antisemitismus mache. Er hat also eine antisemitische Brandrede von mir verlangt. Er hat gefunden, dass ich bei anderen Gelegenheiten sehr radikal war und dass ich es heute nicht bin.